

braungrau bestreut, mit Weiß gemischt, dahinter ein weißliches, braun punktiertes, hervortretendes bis zur Postmedianen reichendes Band durch beide Fl. Diese letztere dunkelbraun, am Vfl. unter der bräunlichen, schwarz gefleckten Costa spitzwinklig auswärts gebrochen, der Winkel nicht ganz bis zur Mitte des Saumfeldes reichend, grau oder graubraun ausgefüllt, darunter ein schwarzbrauner Costalfleck. Saumfeld viel dunkler, graubraun mit violetterm Ton, an der Postmedianen breit schwarzbraun, am Vfl. mit hellgrauem Apical- und weißem Subapicalfleck und nicht konstanten schwarzen Flecken in der Mitte und über dem Innenrand; am Hfl. mit 2 großen schwarzen Flecken, der eine über der Mitte etwas distal, der andere unter der Mitte, außen weiß angelegt, mehr proximal gegen die Postmedianen gelegen. Der schwarze kleine Mittelmond am Vfl. vor, am Hfl. hinter der Mittellinie stehend. Fransen weißlich, dunkelbraun gescheckt, am Vfl. vor Ader II,5 bis zur Mitte dunkel. Unterseite ähnlich gezeichnet, die schwarzen Flecken fehlen, die helle Binde und der Basalteil weißer, die Adern und die Costa gelb bis ockrig, das Saumfeld schwarzbraun, im costalen Teil rotockrig, Hfl. hinter der Mitte am Saum mit weißem Fleck.

12 ♂ 2 ♀ von Siaolu, Tientsuen, Taytuho und Ostgrenze Tibets, inclus. Type in coll. m., 1 ♂ Paratyp von Kunkalashan, Zool. Museum, München. 1 ♂ wird brieflich von Herrn Prout von Tatsienlu erwähnt, aus dem Tring Museum, 1 ♂♀ Paratypen in coll. Prout.

Eine meist kleinere, hellere, schwächer gezeichnete, oberseits mehr schmutzig hellbräunliche Form mit schwächer hervortretender heller Binde, oft ockrig übergossener Postmedianen, kleinern schwarzen Flecken und ohne violette Färbung im Saumfeld = *pinodes* ssp. n. scheint in einzelnen Tälern als Lokalrasse aufzutreten, z. B. im Tong-Ho Tal, von wo mir nur diese Form zukam.

3 ♂ 5 ♀ Ostgrenze Tibets, Tatsienlu, Siaolu.

Ssp. n. *kwantungensis* von Lienping, Nordkwangtung zeichnet sich aus durch mehr uniform graublauere Färbung der dunklen Partien der Vfl., derjenigen von *S. fasciata* F. sich nähernd, durch schwache Fleckung des Saumfeldes, viel kleinern, punktförmigen weißen Subapicalfleck, bräunlichen großen Costalfleck oberseits.

3 ♂.

(Fortsetzung folgt.)

Zu: *Cheligalea fuchsiana* Ev. = *Cucullia scopariae* Dorf.

Berichtigung.

Zu dem Artikel des Herrn R. Berger in No. 28, S. 306 dieser Zeitschrift wäre zu bemerken, daß Warren im „Seitz“ *Cheligalea fuchsiana* Ev. ganz fälschlicherweise mit *scopariae* Dorf. identifiziert. Erstere Art hat mit *scopariae* nicht das geringste zu tun, ja gehört sogar in die Gattung *Cucullia* und nicht zu *Cheligalea*,

welch letztere sich durch einen Dorn an der Vorderschiene unterscheidet, der bei *Cucullia* fehlt. *Fuchsiana* ist vom Altai, Amur, Ussuri und Kuku-Noor bekannt; ein Stück vom Ural befindet sich in der Sammlung „Zeller“ im Britischen Museum. Sie unterscheidet sich von *scopariae*, abgesehen von den anatomischen Unterschieden, durch reiner weiß umzogene Makeln, charakteristisch ist ferner die spitz dreieckige Zapfenmakel und das dahinter befindliche weiße Feld, das sich bis zur Wellenlinie erstreckt; die hintere Querlinie ist ganz ausgelöscht und die Hinterflügel sind viel heller als bei *scopariae*. In der Sammlung Püngeler im Berliner Museum sind die Arten bereits richtig getrennt und auch Hampson im Cat. Lep. Phal., Bd. VI hat sie richtig eingereiht.

Prof. M. Draudt-Darmstadt.

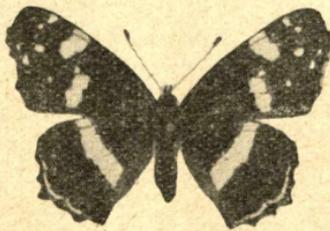
Aus den Sitzungsberichten der Entomologischen Sektion des Vereins für naturwissenschaftliche Heimattforschung zu Hamburg.

Eine neue Aberration von *Araschnia levana* L. gen. aest. *prorsa* L.

Von Robert Horch, Hamburg.

Mit 2 Abbildungen.

Im Juli 1930 schlüpften mir aus Raupen aus der Lüneburger Heide etwa 30 Falter der Sommerform *prorsa* L. von *Araschnia levana* L. Unter diesen befanden sich 4 ♀, die auf der Oberseite der Hinterflügel außerhalb der rudimentären rotgelben Linien noch eine weiße Linie aufweisen. Um festzustellen, ob diese mir



unbekannte Aberration bei einer weiteren Zucht wieder auftreten würde, besorgte ich mir in diesem Jahre noch einmal eine größere Anzahl Raupen von derselben Fundstelle. Die Falter schlüpften wieder ausnahmslos. Zu meiner Ueberraschung gehörten etwa 30% der neuen Generation an und zwar beträchtlich mehr ♀ als ♂. Bei 3 ♀ ist die Linie auffallenderweise hellgelb. Herr Fritz Diehl vom Hamburger Zoologischen Museum hat aus Raupen aus derselben Gegend die Aberration ebenfalls gezogen.

Die 2. Abbildung stellt ein von einem Nichtentomologen im Freien aufgenommenes ♀ der neuen Aberration dar, das mit der Eiablage beschäftigt ist. Die weiße Linie ist hier gut ausgebildet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Draudt Max Wilhelm Karl

Artikel/Article: [Zu: *Oheligalea fuchsiana* Ev.=*Cucullia scopariae* Dorf. 336-337](#)